

ten, nachdem sie erläuternd über die Zusammenhänge von *Volkstracht und Trachtenschmuck* referiert und auch Probleme wie *Verhältnis zum Schmuck der Oberschicht / Schmuck als Ware / oder Techniken am volkstümlichen Schmuck* abgehandelt hat. Abgebildet sind (Nr. 40 allerdings ohne Legende! Außerdem scheint das Bild auf dem Kopf zu stehen – vgl. Nr. 315 bei SCHLEE!) – in vorzüglichen, zum Teil großformatigen Fotografien – ausgesprochene Prachtexemplare von Schließen und Knöpfen, Ringen und Ketten. Meist handelt es sich um Museumsstücke – also um eine Auswahl des besonders Kostbaren – und also wohl um großbäuerlichen Schmuck.

Ganz selbstverständlich sind auch in KARL KLÖCKNERS Darstellung über «Alte Fachwerkbauten» nicht etwa die letzten windschiefen Katen und Seldnerhäuser dargestellt, sondern vor allem die Prachtexemplare von Tecklenburg bis Winterstettenstadt, von Goslar bis Monschau – aber gerade hier kommt mit einem Ensemble an der Rur Alltag ins Bild, den der sorgfältige Leser und Betrachter immer häufiger entdeckt – nicht zuletzt auch in den einleitenden Abschnitten *Werkstoff Holz / Das Handwerk / Der Zimmermann / Der Fachwerkbau / Ursprünge / Frühformen / Vom Pfostenbau zum Ständerbau / Ankerbalkengefüge / Der Stockwerkbau / Das Sparrendach / Die Gefache*. Außer dieser mehr technischen Einführung gibt der Verfasser einen Überblick über die Geschichte des Fachwerkbaus in den wichtigsten Fachwerk-Landschaften – der oberdeutsch-alemannischen, der mitteldeutsch-fränkischen und der niederdeutschen. Unter dem Titel *Ensembles von Fachwerkbauten* gibt er so etwas wie eine Zusammenfassung, die allerdings in ihrer ideologischen Verspannung zwischen moderner *Behälterarchitektur* und dem *Kubischen und Glattwandigen*, das er *mediterrane Baukunst* zuschreibt, weder das Charakteristische der historischen Hauslandschaften voll in den Griff bekommt, noch Ansätze vermittelt für deren zukünftige Behandlung.

Maria Heitland

## Natur und Umwelt

DIETER SCHLEE und WERNER GLÖCKNER †: **Bernstein**. Bernsteine und Bernstein-Fossilien. (Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, Nr. 8). Staatl. Museum für Naturkunde Stuttgart 1978. 72 Seiten, 10 schwarzweiße und 21 farbige Abbildungen.

Der Autor ist als Fachmann für die Stammesgeschichte der Tiere weit bekannt. Er erläutert hier in sehr gut verständlicher Weise Methoden und Erkenntnisse eines Teilgebietes seiner Forschungen, das sich mit den im Bernstein eingeschlossenen Tieren beschäftigt. Er beantwortet Fragen wie: Welche Tiergruppen finden sich besonders häufig im Bernstein? Wie ermittelt man Alter und Herkunft von Bernstein? Wer waren die Harzproduzenten? – In einem gesonderten Kapitel stellt er wichtige Bernsteine vor, die er ansprechend kennzeichnet als *der geologische Älteste* (Libanon-Bernstein), *der Berühmteste* (Baltischer Bernstein) oder *der Überraschendste* (Dominikanischer Bernstein). – Der wissenschaftlichen Auswertung der Einschlüsse und

den dabei angewandten Untersuchungsmethoden sind ausführliche Kapitel gewidmet, daneben finden sich aber auch Angaben über die Verwendung des Bernsteins bei der Schmuckherstellung. – Die Darstellung ist ohne jede paläontologische oder geologische Vorbildung verständlich; 16 wunderschöne, ganzseitige Farbphotos von Einschlüssen (WERNER GLÖCKNER †) – alle sind mit einer ausführlichen, sehr informativen Erläuterung versehen – ergänzen und illustrieren den Text auf eine dem Gegenstand angemessene kostbare Weise.

Werner Bils

RÜDIGER GERMAN: **Die landschaftliche Gestaltung von Materialentnahmestellen**. Beispiele zur geomorphologischen Wiedereingliederung von Steinbrüchen. (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, Heft 8) Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz – Karlsruhe 1976. 48 Seiten, 26 Abbildungen. Broschiert DM 9,-

Die Arbeit wendet sich an Unternehmer, Landschaftspfleger und Erdwissenschaftler. Sie behandelt die Möglichkeiten, ehemalige Steinbrüche so umzuwandeln, daß sie sich harmonisch in die sie umgebende Landschaft einfügen; berücksichtigt werden dabei jedoch nur geomorphologische Überlegungen. Die verschiedenen Möglichkeiten der Wiedereingliederung von Steinbrüchen werden nicht theoretisch dargestellt, sondern – und das ist die besondere Stärke dieses Heftes – an Hand von fünf konkreten, in der Landschaft überprüfbar Beispielen von Steinbrüchen des Weißen Jura im Bereich Südwürttemberg-Hohenzollern. Kartenausschnitte (1:25000), Profile, Grundrisse der Materialentnahmestellen mit eingetragenen Höhenlinien sind für jedes Beispiel beigefügt und mit ausführlichen, informativen Unterschriften versehen. Dieses Heft gehört in die Hand eines jeden, der sich mit der praktischen Durchführung solcher Wiedereingliederungen befaßt; es gibt aber indirekt auch wertvolle Hinweise, die schon bei Genehmigung und Einrichtung von Entnahmestellen berücksichtigt werden sollten.

Werner Bils

SIEGMUND SEYBOLD: **Die aktuelle Verbreitung der höheren Pflanzen im Raum Württemberg**. (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, Heft 9) Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz – Karlsruhe 1977. 201 Seiten, 1494 Verbreitungskarten. Broschiert DM 12,-

Um festzustellen, ob eine Tier- oder Pflanzenart vom Aussterben bedroht ist, und um vielleicht doch noch zu verhindern, daß Arten völlig verschwinden, ohne daß wir es bemerken, benötigen wir Bestandsaufnahmen, also Listen, Karten oder Ähnliches, aus denen die Verbreitung der Arten zu ersehen ist. Ein solches Verzeichnis wird hier vorgelegt. Der Autor hat, zusammen mit seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern, in mühevoller Arbeit über hunderttausend Einzeldaten aus den letzten dreißig Jahren über die Verbreitung der höheren Pflanzen im Gebiet des